Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1955)
Heft: 1

Artikel: Brief aus London
Autor: Fonteyn, Ruth
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793243

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brief aus London

Lang, lang ist's her, da unsere mittelalterlichen Vorfahren einen Gesang anstimmten, als sie den rauhen Winter zu vergessen suchten ; « Summer is icumen », der Sommer ist da, intonierten die Männer damals. Heute hingegen, in unserer Aera des (technischen) Fortschritts, ist es umgekehrt : heute sind es die Frauen, die ein tröstliches Frühlingszeichen suchen. Sie streifen schon in den ersten Januartagen in den Geschäften umher, um ihre Sommerkleider aus bedruckter Baumwolle zu erstehen. Vielleicht liegt in dieser Tatsache begründet, was unsere modernen Psychologen Ausgleichfaktor nennen. Als ich noch klein war, vermochten unsere Mütter am Jahresende einem Saisonausverkauf kaum oder doch nur mit viel Mühe zu widerstehen, aus

Frederick Starke Ltd., London

Cotton brocade in lavender and grey by :

Brocart de coton bleu lavande et gris de :

Rudolf Brauchbar & Co., Zurich

Photo Zanton

Werner & Edgar Ltd., London
Rayon Georgette blouse embroidered in Switzerland. Embroidery by:
Blouse de georgette de rayonne brodée en Suisse. Broderie de:
Jacob Rohner S.A., Rebstein
(London Agents: Styles, Son & Chanter Ltd.)

Photo Peter Clark

reiner Furcht, wahrhaft sensationelle Gelegenheiten zu verpassen, deren hauptsächlichstes Verdienst darin bestand, von der übrigen Frauenwelt nicht als solche anerkannt zu werden. Das ist auch heute noch so; doch hat vor einiger Zeit ein unternehmungslustiges Geschäft in London entdeckt, dass es von Vorteil sein könnte, die Sommerkleider schon um Neujahr in den Verkauf zu bringen. Und die Folge davon: es war nicht nur nicht nötig, die Kleider zu den alten Lagerbeständen zu legen, sondern die Lager wurden sogar vollständig liquidiert, und bei den Herstellern häuften sich die dringenden Bestellungen zu deren Ergänzung. Wenn man diese Kleider drei oder vier Monate länger in Reserve behalten hätte, wären sie gewiss nicht so schnell verkauft und erst in einem Sommerausverkauf vollständig abgesetzt worden. Das zeigt wieder einmal, dass nur die untrügbare weibliche Einfühlungsgabe den Vorteil erspüren kann, Geld zu sparen, indem man etwas kauft, was sonst nie ohne eben diese weibliche Intuition gekauft würde. Und im Grunde scheint die Ansicht so vernünftig, dass es besser ist, seine Sommerkleider früh genug zu haben, für den Fall, dass der Sommer Miene machte, zu kommen; die Hoffnung besteht ja weiter, man habe später auch noch Gelegenheit, Neues und noch Schöneres zu kaufen !...

Zu Beginn dieses Jahres ist die Frage der Taille wieder aktuell geworden. Wohlverstanden, es ist schon lange her, dass die britischen und amerikanischen Grössen einander angepasst wurden; aber die wirklichen, die tatsächlichen Ausmasse ein und derselben Taille variieren von einem Geschäft zum andern derart beträchtlich, dass daraus oft Verwirrung und Kummer entstehen. So kenne ich zum Beispiel einen Konfektionär, der — die Empfindlichkeit der « starken » Damen in Rechnung ziehend — seinen Modellen mit der Taille 44 frisch und unbekümmert die Nummer 42 (ja gelegentlich sogar 40) gibt. Was die Frauen anbetrifft, die sich am anderen Ende der Nummernskala befinden, so sind sie dadurch im Vorteil, dass man nun in den billigen Serien kleine Taillen gefunden hat, obwohl man noch zu oft die Tendenz feststellen muss, die grossen Nummern der teuren Serien auf die kleinen Taillen zu verkürzen; was genügt, um die Linie eines Kleides vollständig zu verpfuschen. Die grossen Frauen legten sich ihrerseits ebenfalls ins Mittel, um ihre Rechte zu verteidigen, und haben zu diesem Zweck sogar eine Liga gegründet. Auch ein grosses englisches Unternehmen hat kürzlich Stellung bezogen im « Krieg der Taillen »; es brachte nämlich eine neue Serie von Kleidern auf den Markt, in der die ganz kleinen und die ganz grossen Taillen ausgeschlossen, die Unterschiede in den einzelnen Massen hingegen vielfältig abgestuft sind. Obwohl diese Idee bei uns neu ist,

Photo David Olins

Susan Small Ltd., London

Dress and matching tailored jacket in pure silk. Fabric by:

Robe pure soie et jaquette assortie. Tissu de:

Ostertag, Hausamann & Co., Zurich

hat sie doch in den Vereinigten Staaten schon Erfolg gehabt; sie passt sicherlich gut für die Tailleurs und die Kleider auf Halbmass und wird weitgehend dazu beitragen, den Kleidern einen individuellen Ton zu verleihen. Dank dieses neuen Systems wird es weniger kleine Änderungen beim Einzelverkauf geben, doch wird die Zahl der Arbeitsgänge bei der Herstellung ordentlich anwachsen, da das Zusammenfügen der einzelnen Teile Aufmerksamkeit und Gewissenhaftigkeit verlangt, um das genaue Übereinstimmen der Masse in jeder Untergruppe der selben Taille zu gewährleisten. Man kann sich ja nun fragen, ob die Kundinnen zufrieden sind, wenn sie eine grössere Anzahl von Variationen innerhalb einer beschränkten Reihe von Modellen und Grössen finden, oder

ob sie es vorziehen, eine grössere Auswahl an Modellen in allen Taillen vorzufinden, selbst wenn sie weniger gut sitzen.

Vom Kapitel der Taillen könnte ich zu den vielgestaltigen Fragen übergehen, welche die Linien H und A in der serienmässigen Herstellung aufwerfen. Doch wie alle Journalisten habe ich den Frieden und die Ruhe über alles lieb ; ich ziehe es deshalb vor, Ihnen von etwas zu erzählen was die Schweizer Textilien betrifft.

Ich bin zu Frederick Starke gegangen, einem Schneideratelier en gros, das seit langen Jahren einen ausgezeichneten Ruf geniesst, und das kürzlich die Marke « Frederica » für Kleider und Ensembles zu mässigeren Preisen auf den Markt gebracht hat. Dieses Geschäft hat schon oft sehr schöne Modelle aus schweizerischen Geweben gezeigt. In seiner üblichen Kollektion eleganter Schnitte fand ich einige besonders interessante Stücke. Ein köstliches halblanges Abendkleid aus getupftem Seidenorganza von L. Abraham (Zürich) hat zuallererst meine Aufmerksamkeit erregt ; obwohl es weder H noch A Rechnung trägt, ist es einfach ausgezeichnet mit seinem tadellos sitzenden schulterfreien Mieder und seinem weiten flatternden Rock. Es war übrigens in der englischen Ausgabe des « Harper's Bazar » wiedergegeben mit einem Sommermantel aus Seidenpapiertaffet mit halblangen Ärmeln und weichen Falten, die von einem Schulterstück herunterfallen. In der gleichen Kollektion habe ich ein Nachmittagskleid aus einem Stoff desselben Fabrikanten (Abraham) gesehen, das meiner Ansicht nach das Entzückendste ist, was man sich für die kommende Jahreszeit vorstellen kann. Sein nüchterner Schnitt lässt eine Bajadere-Stickerei auf weisser Schantungseide ausgezeichnet zur Geltung kommen.

Nachdem ich die fantasievollen Köstlichkeiten der Sommermode verlassen hatte, durchquerte ich die winterlichen Strassen Londons, um bei Kircheimer Ltd. zu schauen, was sie an Stoffen für den kommenden Herbst anzubieten hätten. Wie wir an dieser Stelle schon einmal gesagt haben, führt diese Londoner Zweigstelle die schönsten Schweizer Gewebe ein, während eine Teilhaberfirma, Kirra Silks, rohe Schweizerstoffe importiert und in England selbst verarbeitet, um der Nachfrage an Stoffen in mittlerer Preislage zu entsprechen. Diese Organisation hat sich innert kurzer Zeit einen ausgezeichneten Ruf verschafft, und ihre Stoffe sind von den wichtigsten Kleidergeschäften und Kaufhäusern sehr gefragt.

Einer der gesuchtesten Herbststoffe von Kircheimer ist ein gestreifter Jacquard Rayonne-Taffet, der mit seinen durchwirkten Arbeiten einen zierlichen Eindruck erweckt ; er eignet sich vorzüglich für Cocktail- und Abendkleider. Ein anderer Jacquard Rayonne-Stoff, der entweder ein in Ton auf Ton abgestimmtes oder ein bedrucktes Blumenmotiv besitzt, eignet sich wunderbar für lange Abendkleider.

Kürzlich haben die Geschäfte von J. & R. Morley Ltd. und Ballito Hosiery Milles Ltd. angekündigt, dass sie jetzt Artikel aus Helanca-Garnen anfertigen werden. Das erste dieser Geschäfte ist eine der wichtigsten Fabrikationsstätten von Leibwäsche für Damen und Herren, von Strümpfen und Socken. Das zweite spezialisiert sich in Wirkwaren. Man findet nun ziemlich leicht Artikel in Nylon Krepp — vor allem Socken —, doch ist es sehr angenehm zu wissen, dass eine beträchtliche Anzahl guter Marken Helanca-Garne verwenden. Ich war besonders glücklich, als ich erfuhr, dass J. & R. Morley eine Serie von ganzen und halben Unterröcken aus Baumwolle und Nylon mit schweizerischen Stickereien von Rohner herstellt. Diese hübschen Sachen sind besonders gut zugeschnitten und ausgearbeitet.

Einer der besten Blusenfabrikanten, Werner & Edgar Ltd., hat einen interessanten « Pendelverkehr » im Textilbereich zwischen England und der Schweiz organisiert, indem er seine Stoffe durch Jakob Rohner AG. in Rebstein besticken lässt. Was ich als Resultat dieser Art « Entente cordiale » gesehen habe, ist mir sehr vielversprechend erschienen.

Ich möchte meinen Brief mit einer kleinen Geschichte schliessen, die letzthin in den Londoner Textilkreisen die Runde gemacht hat ; obwohl sie weder übersetzt noch interpretiert werden kann, verliert sie doch nur wenig von ihrem Reiz, wenn ich sie hier wiedergebe : In der britischen Presse hat die grosse Zahl der Autos mit dem Nummernschild C.D. (Corps Diplomatique) ziemlich viel Staub aufgewirbelt. Nun, eines Tages stoppt in London ein Bentley mit den Schildern C.D. und G.B. in den Hauptstrassen des Stadtteils, in dem die Konfektionshäuser stehen. Ein Vorbeigehender bleibt stehen und grüsst den Automobilisten, indem er ihm nicht ohne Erstaunen zum Erwerb der berühmten Nummern gratuliert. « Aber, mein Lieber », antwortet ihm da der neugebackene Diplomat, « es ist nicht so wie Sie denken ; das heisst ganz einfach Coats and Dresses (Mäntel und Kleider) und Gowns and Blouses (Roben und Blusen) ».

RUTH FONTEYN

I. & R. Morley Ltd., London

Model wearing embroidered cotton slip and holding embroidered nylon half-slip. Embroidery by :

Mannequin portant un jupon combinaison de coton brodé et présentant un jupon de nylon brodé. Broderie de :

Jacob Rohner S.A., Rebstein

(London Agents : Styles, Son & Chanter Ltd.)

Photo Dennis Smith Hug Whites Studios Ltd.